

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 36

Artikel: Warten auf Godot...
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«The Platz Promenade of the National Museum ends at the «Plattspitz», where the Limmat and the Sihl unite. It contains memorials to Salomon Gessner and Hadlaub, the poets, and W. Baumgartner, the composer.»
(Foto: eas)

Warten auf Godot ...

VON ERWIN A. SAUTTER

«Dutzende von Journalisten haben am Montag auf dem Plattspitz in Zürich vergeblich auf die Polizei gewartet.» So begann eine Meldung der Schweizerischen Depeschagentur AG (SDA), der weiter zu entnehmen war, dass einige Tage zuvor angekündigt worden sei – von wem, wurde nicht verraten –, dass ab jenem Montag die «Polizei mit verstärkter Präsenz und neuen Massnahmen auf dem Platz aktiv» werde.

REKLAME

Männlichenbahn
Grindelwald



**Ihr Ziel für Familien-,
Vereins- und
Betriebsausflüge**

i 036 - 53 38 29
P 1200 Gratisparkplätze

Für Nichtzürcher: «The Platz Promenade of the National Museum ends at the «Plattspitz», where the Limmat and the Sihl unite. It contains memorials to Salomon Gessner and Hadlaub, the poets, and W. Baumgartner, the composer.» (Aus Muirhead's «Switzerland with Chamonix and the Italian Lakes», London, 1923) Die Beschreibung in diesem etwas veralteten «Blue Guide» der «Plattspitze» bedarf seit einigen Jahren der Ergänzung, da die kleine Halbinsel, hinter dem Schweizerischen Landesmuseum und hundert Schritte vom modernsten Bahnhof der Schweiz entfernt, eine Art Freistaat des Lasters im Stand Zürich darstellt. Hier werden Dinge von den Behörden geduldet, die eigentlich nicht geduldet werden dürften, wenn der Buchstabe des Gesetzes noch Gültigkeit haben sollte. Doch das sind wohl bürgerliche Spitzfindigkeiten und dazu noch ein immer wieder willkommenes Fressen für die Medien.

Ein echter «Affront»

Und so warteten dann eben an diesem Montagmorgen, dem 13. August 1990, angeblich «Dutzende von Journalisten» – 40, 60 oder gar mehr(?) – aufs Einfahren der Ordnungshüter, die «im Rahmen der neuen Massnahmen» zweimal täglich die improvisierten Tischchen auf dem Platz abzuräumen hätten, auf denen saubere Fixerutensilien feilgeboten würden. Auch mit dem Campieren sei's dann vorbei, und beim

Verpflegen soll Schmalhans Küchenmeister werden.

Und dann der Gipfel: Die Polizei liess den Fototermin am Plattspitz platzen. Da kamen die von der Stadt einfach nicht und liessen die nach «Action» hungrigen Medienvertreter in der warmen Morgensonne stehen. Ein echter Affront einer breitesten Öffentlichkeit gegenüber, die doch ein Anrecht darauf hat, über die Räumungsaktion der Zürcher Polizei auf dem Plattspitz in Wort und Bild – wenn möglich in Farbe – orientiert zu werden.

Der Zürcher Polizeivorstand tut also gut daran, in Zukunft die in- und ausländischen Medienvertreter frühzeitig zu ihren Plattspitzaktionen aufzubieten. Nur so kann der Räumung des längst weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannten Drogenfreistaats die notwendige Publizität gesichert werden. Vielleicht wäre damit ein kleiner Presselunch nach erfolgreich verlaufener Übung zu verbinden, an dem schliesslich auch die professionellen Drogenhändler – vielleicht etwas verumumt, wenn angebracht – zu Worte kommen könnten. Sie müssen doch in Zukunft um den Absatz ihrer Stoffe bangen, wenn die Behörden da bald täglich das grosse Geschäft verpfuschen wollen.

Anmerkung der Redaktion:

Inzwischen wurden die Fixerstände unter Aufsicht von Polizeibeamten und Stadträtin Koch mehrfach abgeräumt, und zwar von ... Angestellten des Gartenbauamtes, wie aufmerksame Journalisten beobachteten.